

BAUNETZWOCHE #475

Das Querformat für Architekten

1. Dezember 2016



1.000 M²
OF DESIRE

Architektur und Sex
in Barcelona

ERHABENE OASEN: PARKS AUF STELZEN

DIESE WOCHE

Dienten Brücken früher allein dem Verkehr, werden sie heute immer öfter als Park geplant. Unter grünen Baumkronen entsteht damit eine neue Typologie: ein Konglomerat aus Freiraum, Architektur und Konstruktion. Projekte von Studio Heatherwick, OMA, Bentheim Crouwel und Spatial Affairs Bureau liefern die Prototypen.



6 Erhabene Oasen: Parks auf Stelzen

Von Bettina Krause

3 Architekturwoche

4 News

18 Bild der Woche

Titel: Pier 55 in New York von Heatherwick Studio,

Bild: Heatherwick Studios

oben: Garden Bridge in London von Heatherwick Studio

und Arup, Bild: Arup


Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Gewinnerentwurf „Urbane Mitte“ von Ortner & Ortner
www.urbane-mitte.de

MITTWOCH

Unter dem Namen „Urbane Mitte“ firmiert ein Projekt in Berlin, mit dem rund um den Verkehrsknotenpunkt Gleisdreieck ein neues Stadtquartier entstehen soll. Problem: Nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf hat sich dort die gewerbliche Nutzung derart intensiviert, dass trotz der Ausweisung als Mischgebiet an Wohnungsbau kaum mehr zu denken ist. Insbesondere solche Situationen hat die Bundesregierung mit der geplanten neuen Nutzungskategorie „Urbanes Gebiet“ im Blick, die gestern im Kabinett beschlossen wurde. Weniger strenge Vorgaben etwa zu Lärmschutz und Baustruktur sollen dort in Zukunft mehr Dichte und Durchmischung erlauben. Ob sich damit die Spätfolgen der modernen Funktionstrennung endlich beheben lassen? *sb*

NEWS

ERNEUERUNG DES WOHNENS AUSSTELLUNG IN FRANKFURT



Wohnblock von Drago Galić, Foto: Anne Blankenburg

Längst suchen öffentliche Auftraggeber wieder nach Lösungen zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Der heutige Bedarf, aber auch die Architekturentwürfe erinnern mitunter an die Nachkriegszeit und ihre Großbauvorhaben. Vor diesem Hintergrund erscheint eine Ausstellung, die sich mit dem „geförderten europäischen Geschosswohnungsbau“ jener Jahre beschäftigt, fast überfällig. Im Frankfurter Architekturmuseum sind rund siebzig architektonisch herausragende und international wenig bekannte Gebäude zu sehen, die von Studenten der TU Darmstadt in einem Forschungsseminar bei Professorin Elli Mosayebi aufgearbeitet wurden.

Bis 18. Dezember 2016

www.dam-online.de

**BAU 2017
SPECIAL**

**Trends
Produkte
Messenevents**

BauNetz®

A HOUSE, A PALACE

AUSSTELLUNG IN BERLIN



Aéreo von Caio Barboza und Sofia Blanco Santos

Form gibt es in der Architektur schon immer, und in den letzten Jahren ist der Begriff Performance hinzugekommen, die man längst von allen gebauten Strukturen erwartet. Form und Performance, mit der Beziehung dieser Begriffe beschäftigte sich im letzten Jahr die Entwurfsklasse Iñaki Abalos an der Harvard Graduate School of Design. Jenseits von „bürokratischer Nachhaltigkeit“ oder gestalterischer Beliebigkeit suchten die Studenten nach einer neuen Vorstellung von Schönheit. In Anlehnung an Le Corbusiers Buch „Une maison, un palais“ zeigt die Architekturgalerie Berlin in ihrem Projektraum das Ergebnis dieser Suche.

Bis 17. Dezember 2016

www.architekturgalerieberlin.de

FENSTER ZUM FLUGHAFEN

OBJEKT IM BAUNETZ WISSEN



Wer in Amsterdam abfliegt oder landet, erblickt es aus der Vogelperspektive und fährt früher oder später daran vorbei: das Hilton Amsterdam Airport Schiphol. Realisiert nach Plänen von Mecanoo Architekten, scheint sich das bis zu zehn Etagen hohe Bauwerk mit pixelartiger Fassade aus unzähligen weißen, grauen und transparenten Rauten mit einer 45-Grad-Drehung aus dem lang gestreckten Sockel zu erheben. Sein Herzstück ist ein Atrium mit Lobby im Erdgeschoss, um das sich weiße Brüstungsbänder wie Schlingen bis unters Glasdach ziehen. So blicken die Gäste der 433 Hotelzimmer entweder in diesen prächtigen Lichthof – oder über den fünftgrößten Flughafen Europas.

www.baunetzwissen.de/Elektro

Inhalt Architekturwoche 5 News Dossier Bild der Woche



Early Bird Ticket Sale

FABRICATE 2017

International Peer Reviewed Conference and Publication, 6 – 8 April 2017
ICD University of Stuttgart, www.fabricate2017.org

Diamond Sponsor



Platinum Sponsors



ERHABENE OASEN: PARKS AUF STELZEN



Bridge Park in Richmond von
Spatial Affairs Bureau (seit 2012)
Bild: Spatial Affairs Bureau



ERHABENE OASEN: PARKS AUF STELZEN

VON BETTINA KRAUSE

Gründächer, grüne Fassaden oder begrünte Infrastrukturen – jetzt werden auch Brücken im großen Stil bepflanzt. In London, Manhattan, Washington, Richmond und unweit von Amsterdam sprießen diese Parks auf Stelzen als Erholungsorte mit Panorama-Ausblick aus dem Boden und bilden eine eigene, neue Kategorie: ein Konglomerat aus Freiraum, Architektur und Konstruktion. Dabei sind sie weniger Übergang als selbst eine Attraktion und so üppig bepflanzt, dass wahre Idyllen entstehen. Woher kommt der Boom zu diesen neuen Bauwerken? Was macht ihre Struktur an der Schnittstelle zwischen Architektur und Landschaftsarchitektur aus? Und wie setzt man sie idealerweise um? Studio Heatherwick, OMA, Benthem Crouwel und Spatial Affairs Bureau liefern Antworten.



Visualisierungen der Garden Bridge in London von Heatherwick Studio und Arup, Bilder: Arup

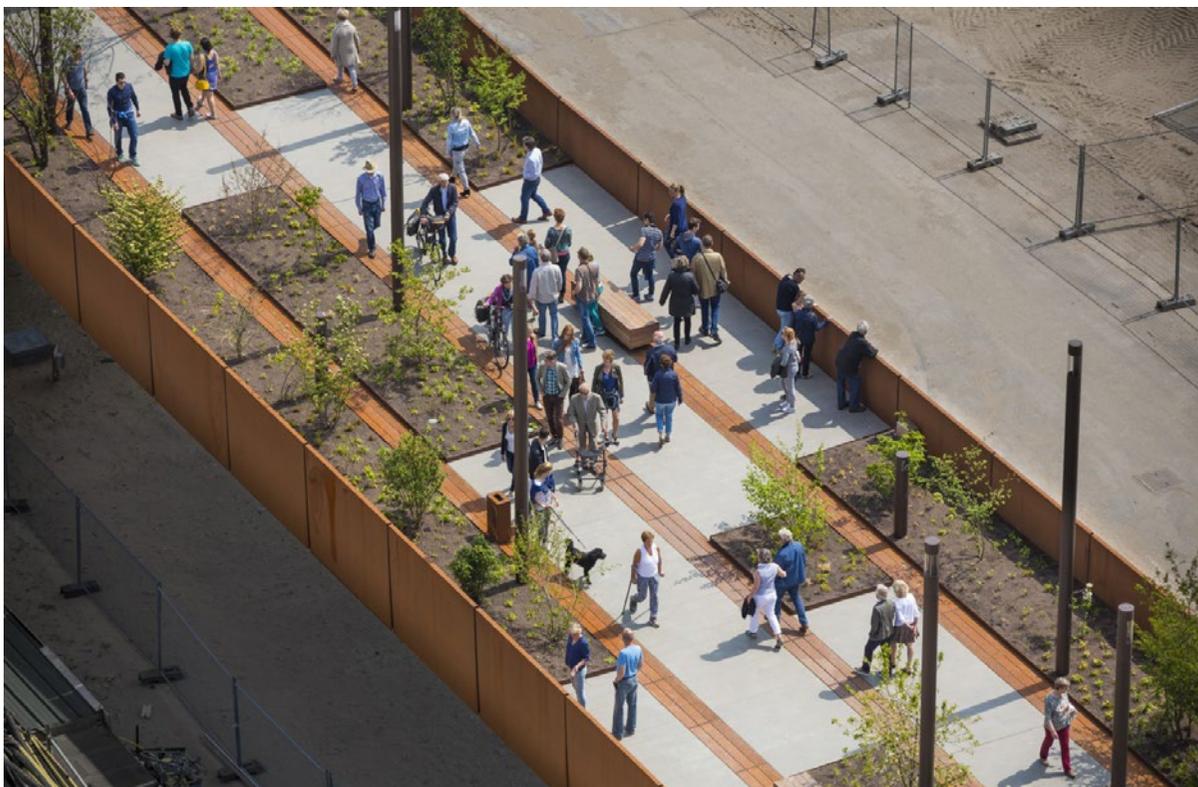
GARDEN BRIDGE FÜR LONDON

Als die Idee aufkam, die Londoner Themse mit einer Fußgängerbrücke zu überspannen, griff das **Studio Heatherwick** eine lange zuvor geäußerte Idee der britischen Schauspielerin Joanna Lumley auf. Sie hatte vorgeschlagen, einen großen Garten auf einer Brücke in der Mitte der Stadt zu bauen, der Norden und Süden der Metropole miteinander verbinden sollte. Zudem war ihre Vision, dass Menschen darauf verweilen können, um die rundum fantastische Aussicht auf Skyline und Fluss genießen zu können. Sie hatte dabei also eine Brücke um ihrer selbst willen im Sinne und nicht die klassische Infrastruktur, die „nur“ eine Verbindung zwischen A und B schafft. Zehn Jahre später laufen die Planungen und Diskussionen über die 367 Meter lange

„Garden Bridge“ auf Hochtouren. Aus dem 22 Meter tief ins Flussbett eingelassenen Fundament entwickeln sich zwei Pfeiler, die aus dem Wasser aufsteigen und die Brücke mit zwei großzügigen Plattformen bilden. Zur Planung der üppigen Bepflanzung mit Bäumen, Büschen und Blumenbeeten wurde Gartenarchitekt **Dan Pearson** herangezogen, laut Heatherwick wegen seines unverwechselbaren naturalistischen Stils. Die strukturell und saisonal sehr abwechslungsreiche Begrünung soll im Jahresverlauf permanent neue Eindrücke schaffen. Weil sich die tiefsten Pflanzlöcher in den Pfeilern befinden, werden hier die höchsten Bäume wachsen und die Silhouette der Bepflanzung im Laufe der Zeit die Brückenform horizontal spiegeln. Stahl oder Beton kamen für Heatherwick als Brückenmaterial nicht in Frage, also entwickelten die Ingenieure des Projektpartners **Arup** ein spezielles Kupfer-Nickel-Metall mit warmer



Mit einer Fertigstellung der Garden Bridge ist nicht vor 2019 zu rechnen, Bild: Heatherwick Studio / Arup



Paleisbrug von Benthem Crowel Architects in Den Bosch (2015), Fotos: Jannes Linders

Ausstrahlung, das zugleich dem salzigen Tidenwasser des Flusses standhält und nicht regelmäßig bearbeitet werden muss. Kritische Stimmen bemängeln, dass es keinen Radweg geben und die Brücke in den Nachtstunden geschlossen sein wird. Entscheidungen, die im Zusammenhang mit Vandalismus-Prävention nachvollziehbar sind und einmal den Menschen, nicht sein Vehikel, in den Mittelpunkt der Infrastruktur-Planung rücken. 185 Millionen Pfund soll das Großprojekt zwischen Waterloo Bridge und Blackfriar's Bridge kosten. Derzeit ist von Finanzierungslücken um 65 Millionen Pfund die Rede, die bereits zu Verzögerungen der Baumaßnahmen geführt haben. Dennoch: Das Department for Transport hält nach einer erneuten Prüfung des Projekts an seiner finanziellen Unterstützung fest, und die Eröffnung der Garden Bridge ist frühestens für 2019 geplant.

PALEISBRUG IN HOLLAND

„Seit dem Erfolg der High Line in New York ist die Kombination Brücke und Freizeit populär geworden“, sagen **Benthem Crowel Architects** aus Amsterdam. „Architektur und Landschaftsgestaltung gehen hier Hand in Hand – und das hat Tradition. Bereits auf dem Rockefeller Center in New York (1929–1940) wurden eindrucksvolle Dachgärten geplant. Oder man denke an Frank Lloyd Wright's *Falling Water*, erklären sie weiter. Die von Benthem Crowel gestaltete 250 Meter lange und 2015 fertiggestellte Paleisbrücke in Herzogenbusch, etwa 80 Kilometer südlich von Amsterdam, fungiert als Fußgänger- wie Radfahrerbrücke und erhöhter Park zugleich. Sie führt über die Bahnschienen und verbindet das historische Zentrum der Stadt mit dem neu entstandenen Paleisviertel. Mit ihrem integrierten Sonnenkollektor, der an einen



11th Street Bridge Park von OMA und dem Landschaftsarchitekturbüro OLIN in Washington D.C. (Projekt, seit 2014), Bilder: OMA / OLIN

Erdwärmetauscher angeschlossen ist, gibt sie sogar Energie an das umliegende Stadtviertel ab. Aufgrund ihrer Länge und des eindrucksvollen Panoramas über den Gement, ein weitläufiges Naturgebiet, ist die Brücke für viele Besucher in erster Linie ein Aufenthaltsort. Sie verbindet verschiedene Grünzonen zu einer Fläche von 2.500 Quadratmeter. „Wesentlich beim Bau einer solchen Brücke ist, dass man mit einem Landschaftsarchitekt zusammenarbeitet, der sich besonders gut mit dem jahreszeitlichen Wandel der Pflanzen und Bäume auskennt“, erklären die Architekten weiter. Darum haben sie sich an **Piet Oudolf** gewendet, der schon für das Pflanzkonzept der New Yorker High Line verantwortlich zeichnete.

Die Bepflanzung der Paleisbrug ist in drei Zonen eingeteilt: eine savannenartige Begrünung an der Seite des Stadtzentrums, eine flache Bepflanzung oberhalb der Bahn- gleise, die einen weiten Ausblick über Stadt und Landschaft ermöglicht und auf der Seite des Paleisviertels eine Zone mit waldartigem Charakter und höheren Bäumen. Die Beete auf der Brücke sind mit einem automatischen Bewässerungssystem aus-

gestattet. Pflanzen, Bäume, Brückenbelag, die Möblierung und die Beleuchtung sind in gefaltete Platten aus wetterfestem Baustahl integriert, dessen rostbraune Farbe charakteristisch für das Bauwerk ist. Eine Stahlegierung mit einer dichten Korrosionsschicht verhindert eine weitere Korrosion, so dass das Metall unverkleidet sichtbar bleiben kann. „Das Besondere ist, dass die Brücke nicht mehr nur eine Verbindung von einer Seite zur anderen, sondern für sich selbst eine Destination ist“, erklären Benthem Crowel. Auch hier verbinden sich die beiden Funktionen Infrastruktur und Freizeitgestaltung zu etwas Neuem.

11TH STREET BRIDGE PARK FÜR WASHINGTON

Insbesondere in urbanen Gebieten können die neuen „Bridge Parks“ mehr als öffentliche Räume sein: „Sie können Verbindungen zwischen Gebieten schaffen, die zuvor lange von einander getrennt waren. Damit haben sie das Potenzial, unterschiedlichste



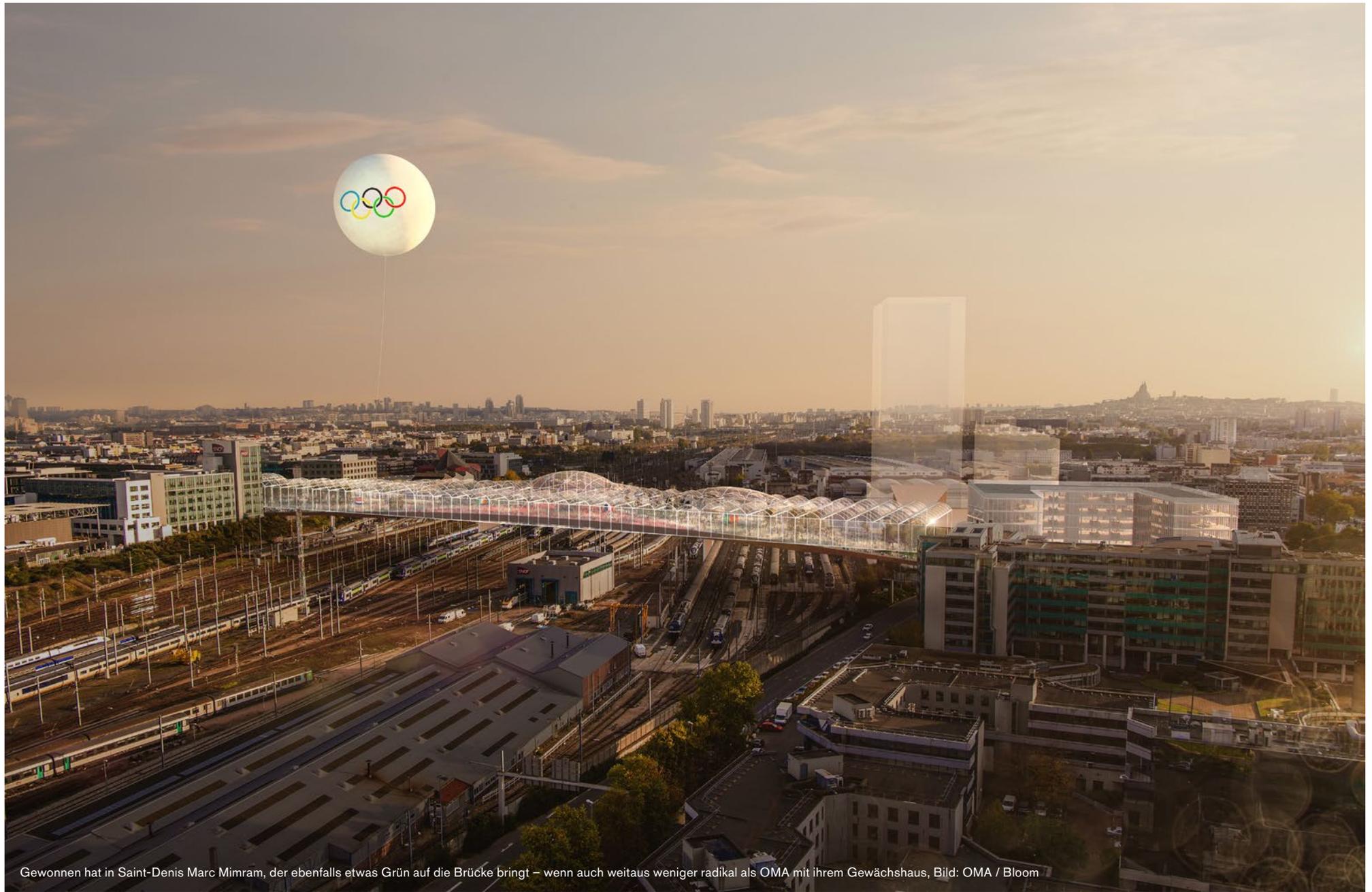
Die Brücke wird frühestens 2019 den Anacostia-Fluss überqueren, Bild: OMA / OLIN



Beim Wettbewerbsbeitrag *Halle Commune* für Saint-Denis bei Paris kombinieren OMA und Explorations Architecture Brücke und Glashaus, Bilder: OMA / Bloom

Menschen und Nachbarschaften zusammen zu bringen und deren Durchmischung zu fördern“, beschreibt Jason Long, Partner bei **OMA** (New York) die Vorteile des neuen Freiraum-Typus aus seiner Sicht. Zusammen mit den Landschaftsarchitekten von **OLIN Studio** (Philadelphia) baut OMA am Anacostia River in Washington DC auf den ehemaligen, den Fluss querenden Strukturen der 11th Street, den „11th Street Bridge Park“ als neuen Ort des Austausches. „Die Brücke verbindet als ikonenhafte Struktur die östliche und westliche Seite des Flusses mit einer eindrucksvollen Geste in Form eines X. Hier sollen verschiedenste Nutzungen möglich sein, sowohl für die Bewohner der Nachbarschaft wie auch für die Menschen in den nahe gelegenen Bürobauten und Touristen“, erklärt Long weiter. Der Bridge Park wird auf verschiedenen Niveaus über, auf und sogar unter dem Wasser angelegt. Zudem gibt es auch hier Aussichts-

plattformen, die einen weiten Blick auf den Fluss und die Stadt ermöglichen. Ein Amphitheater und Café ist geplant, eine große Freifläche für Märkte, Festivals über das ganze Jahr – und natürlich viel Grün. An den beiden Seiten der Brücke soll jeweils ein Wasserfall die Verbindung zum Fluss herstellen. „Landschaft und Architektur zu vereinen, birgt viele Vorteile, insbesondere in dichten Stadtgebieten. Im Falle des 11th Street Bridge Parks verbindet sich die Brückenlandschaft durch die Wasserfälle mit dem Fluss. Auf der Ostseite ist der Wasserfall Teil eines Filtersystems, das zusammen mit den nahen Feuchtgebieten den Fluss um *Anacostia Crossing* reinigt“, so Long. Die Brücke mit einer Größe von drei hintereinander geschalteten Fußballfeldern soll eine neue Landmarke und Attraktion für Fluss und Stadt darstellen und 2019 für Besucher geöffnet werden.



Gewonnen hat in Saint-Denis Marc Mimram, der ebenfalls etwas Grün auf die Brücke bringt – wenn auch weitaus weniger radikal als OMA mit ihrem Gewächshaus, Bild: OMA / Bloom

Ist bereits der begrünte Brückenbau eine neue Stufe der Domestizierung der Natur in Form von Parkanlagen, geht OMA beim ihrem Wettbewerbsentwurf für die Pleyel-Brücke im Pariser Vorort Saint-Denis noch einen Schritt weiter. Ein Gewächshaus auf Stelzen – von OMA als *Halle Commune* bezeichnet – überbrückt hier die Gleise, womit sich wiederum ein Kreis schließt. Denn gläserne Hallen waren es auch im 19. Jahrhundert, die erstmals ein naturähnliches Erleben im Innenraum ermöglichten. Laut OMA soll hier, in einer besonders zugigen und harschen Umgebung, eine schwebende Oase entstehen, die auch im Winter die Anlage nicht nur zu einem infrastrukturellen Element, sondern zu einem Aufenthaltsort macht. Die Jury konnte das Büro allerdings nicht überzeugen, weshalb diese Idee bis auf weiteres ein Versprechen bleiben muss.

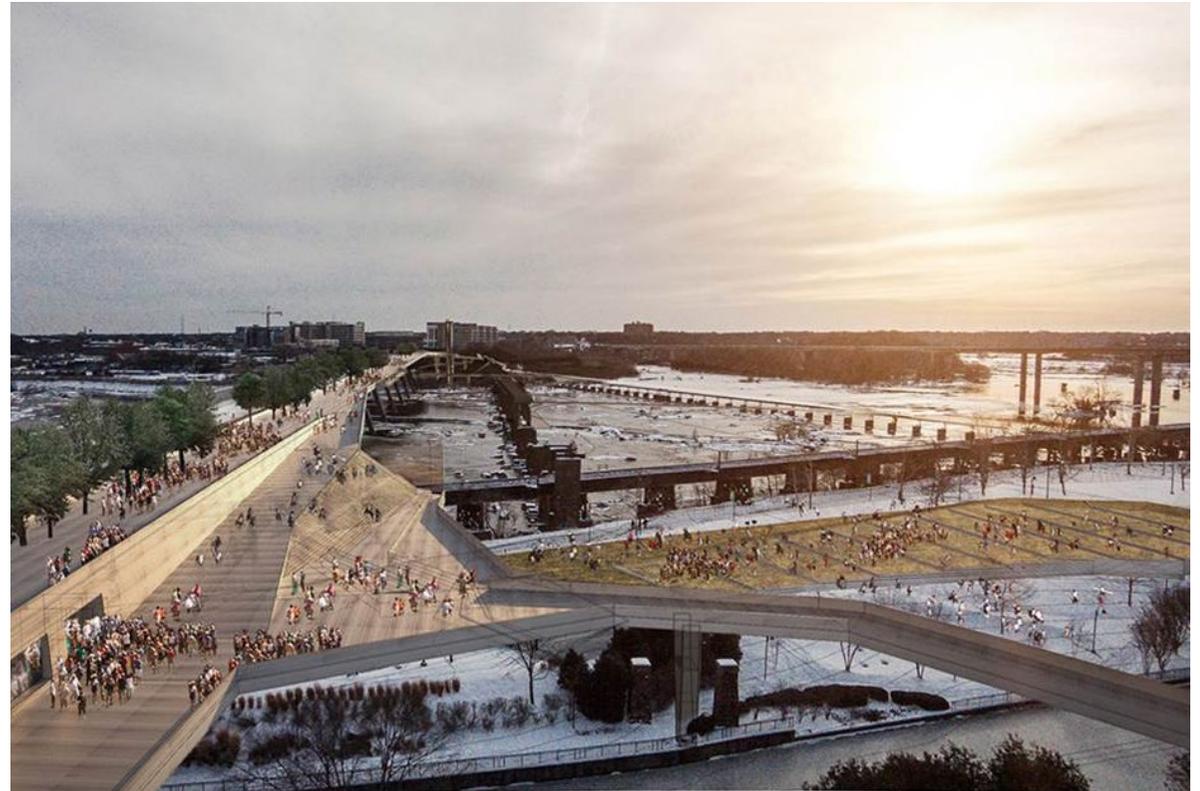
PIER 55 FÜR MANHATTAN

Ein Freilufttheater für 700 Besucher, ein Performance Space für 200 Zuschauer und eine große Freifläche für 3.500 Menschen sollen auf dem neuen „Pier 55“, das **Heatherwick Studios** zusammen mit dem Landschaftsarchitekten **Mathews Nielsen** in Manhattan am Hudson River planen, entstehen. Wie eine aufgeständerte Insel mutet der 11.000 Quadratmeter große, öffentliche Park mit seinen zahlreichen Aussichtsplattformen an. Alte Holzpfeiler ragen hier zwischen Piers of Gansevoort und Pier 57 aus dem Wasser und erinnern an Zeiten, in denen hier die Überlebenden des Titanic-Unglücks andockten und der wirtschaftliche Boom des frühen 20. Jahrhunderts die Stadt zum Strahlen brachte. Weil die Pfeiler mittlerweile auch eine wichtige Rolle für die Fauna spielen, bleiben die historischen Strukturen beim Bau des neuen „World-class performance spaces“ erhalten und werden durch Betonpfeiler, die sich über das Wasser erheben und die neue Topografie des Parks ausbilden, ergänzt. Aus den Pfeilern entwickeln sich 300 pilzförmige Stützen, auf denen der Park mit weiten Rasenflächen für vielfältigste Aktivitäten entsteht, ein Skywalk verbindet den Inselepark mit dem Festland. Mehr als hundert verschiedene Arten einheimischer Bäume und Pflanzen werden auf den Tausenden Tonnen neuen Bodens eine einzigartige Landschaft formen, die auf zwei Ebenen erlebt werden kann. Denn man soll zwischen den 280 Pfählen, die nicht durch Querstreben miteinander verbunden sein werden, hindurch wandeln können. Indem sie den Park in die Luft heben, wollen die Planer einen Gegenpart zum nahegelegenen, dominanten Highway setzen und die neue Struktur

auch aus der Ferne sichtbar machen. Auch der Pier 55 wird eine Destination, die einen fabelhaften Blick auf Manhattans Skyline und die Weiten des Flusses ermöglicht. 2018 soll das Bauwerk fertig sein.

BRIDGEPARK FÜR RICHMOND

Auch in Richmond, Virginia, denkt man über ein Konzept nach, Brücke und Park miteinander zu vereinen. Bisher sind die Überlegungen zum Bridge Park noch in der Entwicklungsphase, ohne konkrete Vorstellungen zu Ablauf oder Budget – die Vision aber ist deutlich: „Wir fragten uns, wie wir es schaffen können, unseren Fluss *James River* näher mit der Innenstadt und den Plätzen zu verbinden, an denen wir leben und arbeiten“, erklärt Ted Elmore, Initiator des Projekts. Der *BridgePark* ist von der non-profit *Richmond BridgePark Foundation* als linearer, an die bestehenden Grünanlagen an beiden Seiten des Flusses anknüpfenden Park gedacht, der den Norden und Süden der Stadt miteinander verbindet und einen Panorama-Ausblick auf den James River ermöglicht. Auch die Idee zu diesem Projekt ist inspiriert von der New Yorker High Line. Ted Elmore: „Mit dem *BridgePark* in Richmond wollen wir zeigen, dass eine Brücke unterschiedliche Nutzungen vereinen kann und nicht nur der Fortbewegung von Autos dienen muss.“ Ted führt den derzeitigen Erfolg der Brücken-Gärten auf das tief im Menschen verankerte Bedürfnis zurück, sich mit der Natur zu verbinden, was in der Stadt oft nicht gegeben ist. Ted: „Diese neuen Projekte ermöglichen es, Städten nicht nur kommerziell und als Wohnort zu fungieren, sondern auch mental, physisch und emotional im täglichen Leben wirksam zu sein.“ Der für das Projekt verantwortliche Architekt Peter Culley, Inhaber des **Spatial Affairs Bureau** (Richmond) weiß, was man beim Bau berücksichtigen sollte: „Eine solche Brücke, die mehrere Rollen erfüllen muss, wie etwa das Gewicht mehrerer Tonnen Erde zu tragen und die Pflanztiefe ausgewachsener Bäume zu ermöglichen, muss natürlich ganz anders konstruiert sein als eine, die nur Autos transportiert. Zudem müssen die Anforderungen, die das lokale Klima, die Kulturgeschichte und die Ökologie stellen mit den Wünschen der Bewohner der Stadt und den Besuchern in Einklang gebracht werden. Der Begriff der Verbindung ist dabei also sehr breit zu interpretieren und geht über die zeitliche und physische Dimension hinaus“, meint Culley.



Pier 55 in New York von Heatherwick Studios (Baubeginn 2016), Bild: Heatherwick Studios

Rechts: Bridge Park in Richmond von Spatial Affairs Bureau, dessen Umsetzung seit 2014 konkretisiert wird, Bild: Spatial Affairs Bureau

GUTE AUSSICHTEN

Architektur und Landschaftsarchitektur haben eine lange, gemeinsame Tradition. Derzeit erfährt diese eine Renaissance und mündet dabei in einer spannenden, gleichberechtigten Fusion, die auf engen Kooperationen basiert. Parks auf Stelzen oder bepflanzte Brücken: Wie man diese neu entstehenden Bauwerke auch nennt, es sind faszinierende Strukturen, die eine Bereicherung für unsere Städte und dicht besiedelten Gebiete bedeuten. Neben ihrem Verbindungspotential leisten sie einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und im städtischen Ökosystem, nehmen die Geschwindigkeit aus

der Stadt, laden zum Stillstand, Aufenthalt und Rundumblick ein und fahren dabei gut ohne motorisierten Verkehr. Ihrem erfolgreichen New Yorker Vorbild High Line folgend, entstehen mit den Projekten neue städtische Landschaften und markante Destinationen, die Brücken und Parks als glückliche Allianz feiern.



Pier 55 ist die New Yorker Version von Heatherwicks Garden Bridge und soll einen Park mit einem Performance Space verbinden, Bild: Heatherwick Studio



1.000 M² OF DESIRE

Tausend Quadratmeter Verlangen, das lässt eher an ein Großraumbordell an der Autobahn denken, als an eine Architekturausstellung im *Centre de Cultura Contemporània* in Barcelona. Andererseits geht es dort ja gerade um das Verhältnis von Architektur und Sex, was die Assoziation in jedem Fall plausibel macht. Und noch einen Aspekt gilt es zu berücksichtigen: Zahlreiche Villen der Moderne sind in Barcelona zu bestaunen, deren Sitz- und Lieglandschaften förmlich zum erotischen Herumlungern einladen – und die spielend eine ähnlich hohe Quadratmeterzahl erreichen dürften. Etwas urbaner geht es hingegen bei Ricardo Bofill zu, der sich in einer seiner Collagen an einem durch und durch sexualisierten Großstadtsetting versucht. *sb* // Bild: Collage von Ricardo Bofill, 1968 // www.cccb.org